

sprache verf., trugen sie maßgeblich zu deren rascher Akzeptanz bei. Mit der Hrsg. seiner gesammelten Ged., 1861, begann eine neue dichter. Phase in S.' Schaffen. Er verf. neben geistl. Poesie meist Gelegenheitsdichtungen, die in fast allen slowak. Periodika veröff. wurden, etwa „Svätomartiniáda“ aus Anlaß des Slowak. Memorandums oder „Lipa cyrilometodejská“, 1864, zum Millennium der Ankunft der Slawenapostel in Großmähren. Daneben veröff. er auch Rezensionen, Nekrologe und Übers. von Ged. und Dramen aus dem Dt., Griech. und Französ. Sein Œuvre, das tw. auch ins Tschech. und Ung. übers. wurde, bildet das bedeutendste Erbe der slowak. Romantik und wurde richtungweisend für die Entwicklung der slowak. Poesie. Seine Hauptwerke wurden dramatisiert, später verfilmt oder vertont bzw. Rundfunk- und Fernsehsendungen zugrundegelegt.

W.: *Sövény v rodine Dušanovej*, 1861; *Spisy básnické*, 1878 (m. B.); *Spisy básnické*, 2 Bde., 1899–1900; *Otčiny mojej spevy*, 1918; *Spisy básnické*, 2 Bde., 1920–28; *Výber z lyriky*, 1927; *Výber z básní J. Hollého a A. S.*, 1934; *Sobrané básne*, 1939; *Dielo*, 2 Bde. (= *Edícia naši klasici zväzok 56*), 1961; *Korešpondencia A. S.* (= *Documenta Litteraria Slovaca 9*), ed. C. Kraus, 1970 (m. B.); *Poézia*, 1972; etc.

L.: *Enc. Slovenska; Otto; Révai; Rizner; Wurzbach; Národné noviny*, 1880, Nr. 50–51 (m. B.); *Ondrej S.*, 1919; *F. Kleinschnitzová, A. S. a jeho doba*, 1889; *A. Matúška, Nové profily*, 1950, S. 9ff.; *S. Šmatták*, in: *Slovenská literatúra* 5, 1958, S. 265f.; *C. Kraus, A. S.* (= *Odkazy pokrokových osobností našej minulosti 23*), 1968 (m. B.); 2. Aufl. 1972; *P. Vongrej*, in: *Literaria 6*, 1963, S. 132ff.; *R. Brtán, Postavy slovenskej literatúry*, 1971, S. 133ff.; *M. Pišut, Romantizmus v slovenskej literatúre* (= *Slovenský spisovateľ 26*), 1974, s. Reg.; *Z. Sojková*, in: *Slovenská literatúra* 25, 1978, S. 172ff.; *A. S. Život a dielo v dokumentoch*, 1980; *Enc. slovenských spisovateľov 2*, 1984; *Slovenský biografický slovník 5*, 1992 (m. B., W. und L.). (I. Chalupecký)

**Sladkovský Karel**, Politiker und Jurist. Geb. Prag, Böhmen (Praga, Tschechien), 22. 6. 1823; gest. ebd., 4. 3. 1880; röm.-kath., ab 1877 russ.-orthodox. – Aus einer armen Schneiderfamilie stammend. S. besuchte die Hauptschule und das Gymn. in Prag, stud. angebl. Jus an der Univ. Wien in Prag, stud. absolv. 1846 nach der Richteramtprüfung seine Gerichtspraxis in Wr. Neustadt; Dr. jur. der Univ. Wien 1866 (nicht nachweisbar). Sein Eintritt in die Finanzprokuratorur wurde durch die revolutionären Ereignisse 1848/49 vereitelt, in die S. als führendes Mitgl. der radikalen Prager Studentenbewegung publizist. und organisator. involviert war. Im Mai 1849 verhaftet, 1850 zum Tod verurteilt, dann zu 20 Jahren Kerker begnadigt, verf. er 1850 im Gefängnis ein Ms. über die soziale Frage für Unter-

richtsminister Leo Gf. Thun. Aufgrund der Generalamnestie im Mai 1857 entlassen, wurden die Folgen seiner Verurteilung 1861 aufgehoben. Ab 1860 wirkte S. in der Red. der Ztg. „Čas“, ab 1862 beim demokrat. Tagbl. „Hlas“, dessen polit. Programm er entwarf. Nach der Differenzierung des tschech. nationalpolit. Lagers in Alt- und Jungtschechen ab 1863 stieg S. zur führenden Persönlichkeit der letzteren auf. 1862–80 mit Unterbrechungen böhm. LT-Abg., trat er als Kritiker der LT-Wahlordnung auf und forderte die nationale und religiöse Gleichstellung. Ferner war er auch ab 1867 mit Unterbrechungen im Landesausschuß tätig. Häufig trat S. als Redner in Volksversmlgg. und bei nationalen Festen auf und war u. a. Hauptredner bei der Grundsteinlegung des Nationaltheaters 1868 oder bei den Jan-Hus-Feiern 1869. Mit der Politik der passiven Resistenz der tschech. RR- und LT-Abg. war er lange Zeit nicht einverstanden, ordnete sich aber der alttschech. Mehrheit unter. 1874 wurde er zum Vors. der neu konstituierten Nationalen Freisinnigen Partei gewählt. Als Vertreter der Jungtschechen verhandelte er gem. mit F. L. v. Rieger (s. d.) mehrmals mit der Regierung in Wien, so etwa 1879 über die Rückkehr der tschech. Abg. ins Parlament. Bei den RR-Wahlen im selben Jahr wurde er zwar ins Abg.-Haus gewählt, konnte sein Mandat jedoch aus gesundheitl. Gründen nicht mehr ausüben.

W.: *Řeč při slavném položení základního kamene Národního divadla v Praze*, 1868, 2. Aufl. 1939; *Výklad voleb zástupců dle práva a spravedlnosti*, 1875, 2. Aufl. 1910; *Slavnostní řeči*, 1878; *Výbor z politických řečí a úvah D<sup>ra</sup> K. S.*, ed. S. Heller, 1899; etc.

L.: *Bohemia, NFP, Prager Tagbl.*, 5., *Národní listy*, 5.–7. 3. 1880; *Rieger; Otto; Wurzbach; Památce K. S.*, 1884; *J. Pešek, Dr. K. S.*, 1924; *J. Matoušek, K. S. a český radikalismus za revoluce a reakce*, 1929; *A. Bouček, K. S.* (= *Kdo je 102*), 1948; *B. M. Garver, The Young Czech Party 1874–1901 and the emergence of a multi-party system*, 1978, s. Reg.; *O. Urban, Die tschech. Ges. 1848–1918*, 1–2 (= *Anton-Gindely-R. zur Geschichte der Donaumonarchie und Mitteleuropas 2*), 1994, s. Reg.; *UA, Wien*. (J. Kořalka)

**Šlajmer Eduard**, Chirurg. Geb. Čabar (Kroatien), 8. 10. 1864; gest. Šentvid, Jugoslawien (Slowenien), 23. 12. 1935. – Sohn eines Richters. S. stud. nach Absolv. des Gymn. in Fiume (Rijeka) ab 1882 Med. an der Univ. Graz; 1888 Dr. med. Zunächst als Operationszögling an der chirurg. Klinik der med. Fak. in Graz tätig, wurde er i. d. F. Ass. von Anton Wölfler, 1891 wechselte er an die chirurg. Abt. im Landesspital in Laibach (Ljubljana); Primararzt. Š. gilt als Be-